

AO Trauma – The new home to Trauma and Orthopaedics

Von der schweizerische Arbeitsgemeinschaft zum weltweit grössten Netzwerk von Medizinern – die Re-Organisation der AO Foundation und ihre Auswirkungen in der Schweiz.

Nikolaus Renner, nikolaus.renner@ksa.ch

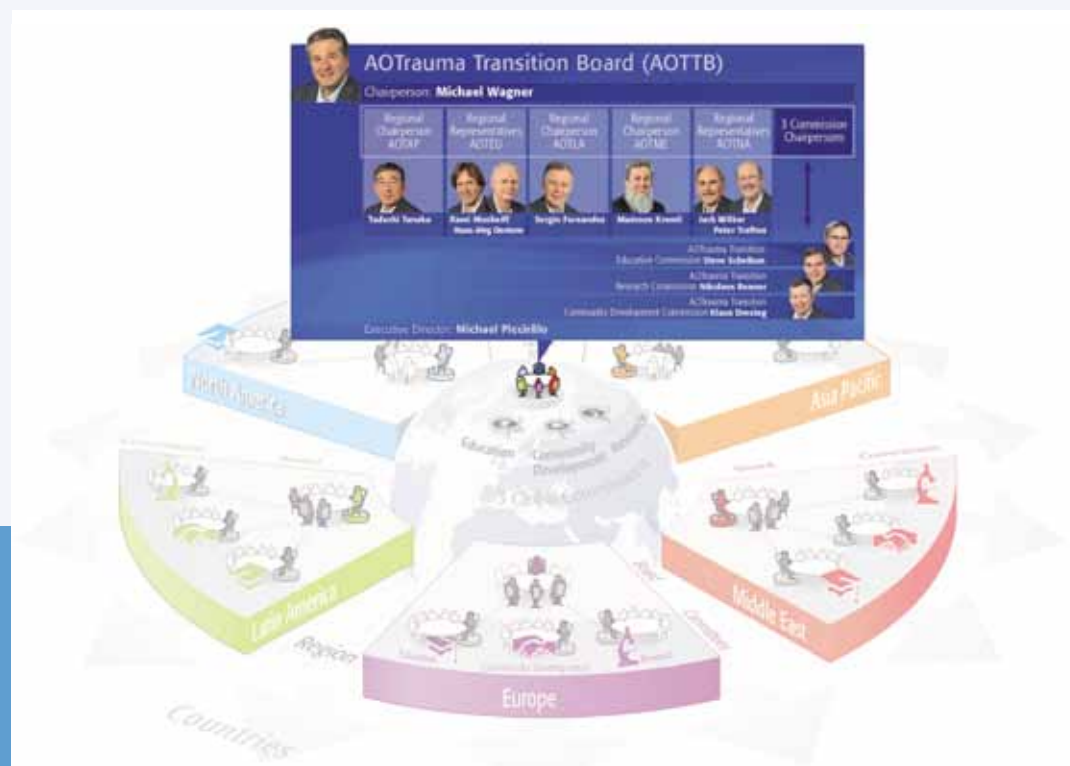
Die Arbeitsgemeinschaft für Osteosynthesefragen (AO) wurde 1958 von 13 Schweizer Chirurgen in Biel gegründet. Lehre, Forschung, Entwicklung neuer Instrumente und Implantate sowie die Dokumentation der behandelten Fälle bildeten von Anfang an die Grundpfeiler der Organisation. Im Bestreben, die neu erworbenen Erkenntnisse einer möglichst grossen Zahl von Kollegen zugänglich zu machen, wurde bereits 1960 der erste AO Kurs mit praktischen Übungen an Leichenknochen durchgeführt. Ungefähr 20% der Teilnehmer kamen bereits damals aus dem Ausland. Dadurch verbreitete sich die Idee der operativen Frakturbehandlung nach den Methoden der AO auch rasch ausserhalb der Schweiz, was bald zur Gründung eigener AO Sektionen in Deutschland, Österreich und Spanien führte. 1972 wurde AO International gegründet, um die mittlerweile weltweiten AO-Kurs-Aktivitäten zu koordinieren.

Eine erste tief greifende Veränderung erfuhr die Organisation 1984 mit der Umwandlung in eine Stiftung, die AO Foundation mit Sitz in Davos. Das damals formulierte Mission-Statement "to improve the treatment of patients with trauma and disorders of the musculoskeletal system through research, development, evaluation, education and quality assurance" hat bis heute Gültigkeit. Jedes Jahr besuchen Tausende von Chirurgen und technischen Operationsassistenten die mittlerweile auf allen Kontinenten stattfindenden AO Kurse. Viele internationale Faculty-Mitglieder und ehemalige Kursteilnehmer wollten über die Kurse hinaus einen Kontakt zur AO Foundation beibehalten. 1989 entstand deshalb auf Initiative von Prof. Th. Rüedi die AO Alumni Association mit ihren national organisierten Chapters. Einige Chapters schlossen sich in der Folge zu regionalen Gruppierungen zusammen. So entstanden allmählich AO Regionen (1992 AO North America, 1994 AO East Asia, 1998 AO Latin America), welche aufgrund historischer und organisatorischer Gegebenheiten unterschiedliche Grade der Autonomie entwickelten. Aus der ursprünglichen schweizerischen Arbeitsgemeinschaft entwickelte sich so innert 50 Jahren das aktuell – mit Abstand – grösste Netzwerk von Ärzten der ganzen Welt.

Entwicklung der Specialties innerhalb der AO Foundation

Die fortschreitende fachliche Spezialisierung machte auch vor der AO nicht Halt. Ursprünglich gegründet wurde die AO von Chirurgen und Orthopäden, deren hauptsächliches Interesse der Traumatologie des Bewegungsapparates galt. Aufgrund persönlicher Beziehungen einzelner Mitglieder zu Veterinären wurden die AO-Methoden früh nicht nur bei Versuchstieren, sondern mit Erfolg auch zur Behandlung von Frakturen bei verletzten Tieren eingesetzt. Neben Humanmedizinern wurden so Veterinäre Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft und schlossen sich 1969 innerhalb der AO zur AOVet zusammen. Zahlenmässig sind sie bis heute jedoch eine kleine Minorität. Wesentlich zahlreicher waren dagegen jene Mitglieder, welche sich zunehmend der Wirbelsäulenchirurgie widmeten. Diese entwickelte sich seit Mitte der 1980er Jahre als eigene interdisziplinäre Spezialität von Unfallchirurgen, Orthopäden und Neurochirurgen. Im Gegensatz zum Bewegungsapparat standen damit zunehmend jedoch nicht mehr nur Verletzungen, sondern vor allem auch degenerative Veränderungen im Zentrum des Interesses der Forschung und der Implantatentwicklung. Aus diesen spezifischen Bedürfnissen erwuchs der Wunsch nach mehr und insbesondere auch nach einer gewissen finanziellen Autonomie innerhalb der AO Foundation, was schliesslich 2003 zur Gründung von AOSpine führte. Eine ähnliche Entwicklung vollzog sich in der Kieferchirurgie und führte schliesslich zur Gründung von AOCMF als weitere „Specialty“ innerhalb der AO Foundation.

Als „Rest“ der Foundation blieben damit Chirurgen und Orthopäden, deren hauptsächliches Interesse nach wie vor der Traumatologie und insbesondere den Verletzungen des Bewegungsapparates gilt. Dieser „Rest“ repräsentiert jedoch etwa 60% der Foundation (AOSpine 30%, AOCMF 10%, AOVet 1%). Infolge der relativ autonomen Organisation der anderen Specialties drohte der „Rest“ innerhalb der Foundation an Einfluss zu verlieren, was sich insbesondere auch in der Verteilung der finanziellen Mittel niederschlug. 2008 wurde deshalb beschlossen, den „Rest“ unter dem Namen AOTrauma ebenfalls als eigene Specialty unter dem Dach der AO Foundation zu reorganisieren.



AOTrauma – Auswirkungen auf Europa und die Schweiz

Die AO Foundation lebt als Ganzes nach wie vor vom Enthusiasmus und der freiwilligen Mitarbeit einer Vielzahl von Chirurgen und Orthopäden sowie anderer chirurgisch tätiger Spezialisten. Mittel- und langfristig kann dies nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, die Motivation der aktiven Mitglieder zu erhalten und junge Kollegen und insbesondere auch Kolleginnen zur Mitarbeit zu motivieren. Motivation ohne Mitspracherecht und Transparenz der Entscheidungsprozesse ist in einer

modernen Welt nicht mehr denkbar. Ausserdem gilt es, die sehr unterschiedlichen nationalen und regionalen Gegebenheiten zu berücksichtigen. Innerhalb der globalen AO Trauma Specialty werden deshalb in Zukunft die Regionen eine wichtigere Rolle als bisher spielen und damit an Einfluss gewinnen. Die historisch gewachsenen Strukturen sollen dabei so weit als möglich respektiert werden. Dennoch ergeben sich daraus Konsequenzen, welche insbesondere auch im Mutterland der AO zu grundlegenden Veränderungen führen werden. Analog zu den Regionen AO North America, AO Latin America, AO Asia-Pacific und AO Middle East soll eine Region AO Trauma Europe entstehen, in welcher die AO Sektionen und die AO Alumni Chapters Europas zusammengefasst werden.

Wer mitverfolgt hat, welche Hindernisse die Gründung der Europäischen Union zu überwinden hatte und mit welchen Schwierigkeiten sie auch Jahre danach zu kämpfen hat, wird erlauben können, dass auch die Gründung einer AO Trauma Region Europa nicht einfach zu realisieren sein wird. Neben sprachlichen und kulturellen Barrieren bestehen zwischen den Ländern erhebliche ökonomische und soziale Unterschiede, welche sich in einer sehr unterschiedlichen Qualität des Gesundheitswesens und insbesondere der Traumaversorgung niederschlagen. Darüber hinaus ist die Mitgliederzahl der einzelnen AO Alumni Chapters und deren Aktivität (AO-Kurse, Forschung, Entwicklung etc.) sehr unterschiedlich. In vier Ländern (Schweiz, Deutschland, Österreich, Spanien) existiert neben dem AO Alumni Chapter eine AO Sektion. Als historisch ältere Organisation werden die Sektionen meist als exklusiver Verein etablierter Chefärzte wahrgenommen. Im Gegensatz dazu genießen die Alumni den vom Prestigedenken befreiten Diskussionsstil in ihren Chapters. Die bereits vor Jahren angedachte Fusion zwischen den Sektionen und den jeweiligen nationalen Alumni-Chapters wurde aus diesen Gründen lange nicht vollzogen. Wie in den anderen drei Ländern waren beide Organisationen auch in der Schweiz bis vor Kurzem voneinander unabhängig.

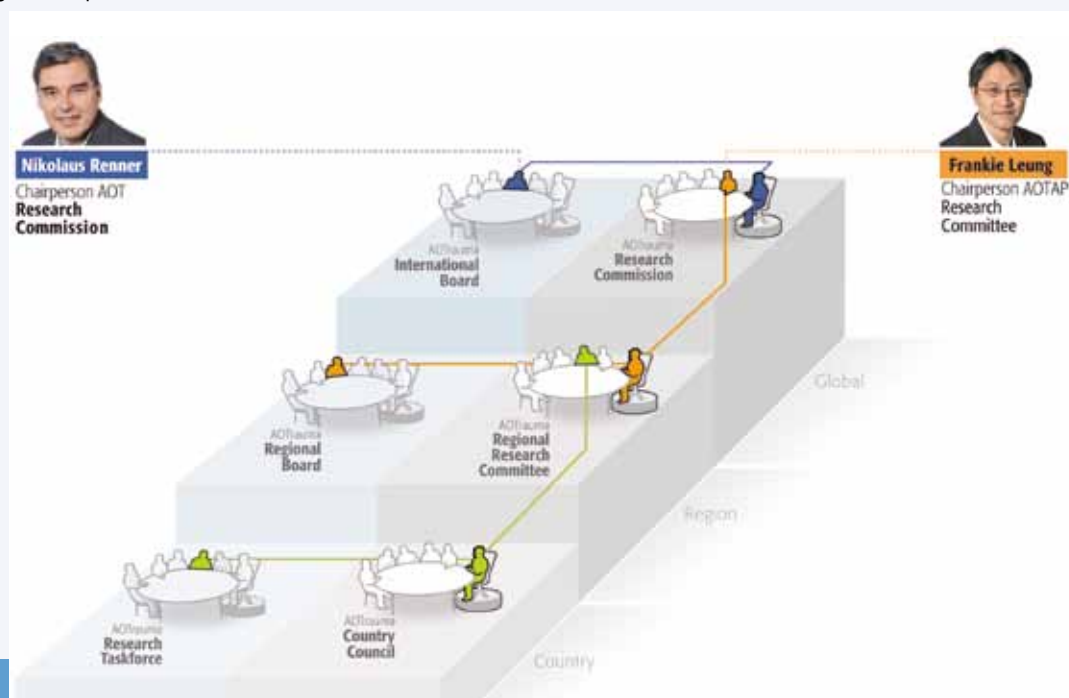
AOTrauma – eine effiziente, transparente und demokratische Organisation

Das Führungsorgan, welches die Neuorganisation der AO Trauma Specialty umsetzen soll, nennt sich AOTrauma Transition Board (AOTTB). Entsprechend der Devise, den Einfluss der Regionen zu stärken, setzt sich dieses aus den Chairpersons der fünf AOTrauma Regionen sowie je einem zusätzlichen Vertreter aus Europa und Nordamerika zusammen. Ausserdem sind die wichtigen Kommissionen (Education, Research, Community Development) durch ihre Chairpersons vertreten. Geleitet wird das Board von Prof. M. Wagner, Wien, als Transition Chairman (vgl. Abb. 1). In Ermangelung eines europäischen Chairmans wird die Region Europa vorerst durch Prof. H. J. Oestern, den Präsidenten der AO Sektion Deutschland, und Prof. Rami Mosheiff, Israel (als Vertreter von AO-MID, einem Zusammenschluss der ehemaligen osteuropäischen Länder, der Türkei, Griechenlands und Israels), repräsentiert.

Anlässlich der ersten gemeinsamen Sitzung des AOTTB wurde unter anderem über die fundamentalen Werte diskutiert, was zu den folgenden „Value-Statements“ führte:

1. Drive excellence in trauma care.
2. Empower the next generation.
3. Earn trust through transparency and mutual respect.

Abb. 2



Letzteres soll zu einer Demokratisierung führen und dadurch die Attraktivität der Organisation für junge Kolleginnen und Kollegen fördern. Dies impliziert jedoch auch den Verzicht auf gewisse historisch gewachsene Privilegien. So sind durch die Entstehungsgeschichte der AO Foundation einzelne Länder in den Führungsorganen der mittlerweile globalen Organisation überproportional vertreten. Dies gilt es mittelfristig ebenso zu korrigieren wie die sehr unterschiedliche Verteilung der finanziellen Mittel. In der AO Trauma Specialty soll eine Matrixstruktur, welche in allen Regionen identisch ist, wesentlich zur Transparenz beitragen und gleichzeitig zu einer Steigerung der Effizienz führen. Die nationalen Verantwortlichen für Education, Research und Community Development nehmen Einsitz im jeweiligen regionalen Committee. Die Chairpersons der regionalen Committees nehmen ihrerseits wieder Einsitz in den entsprechenden internationalen Commissions (vgl. Abb. 2). Sämtliche Funktionsträger werden von ihrer nationalen bzw. regionalen AOTrauma Organisation gewählt. Nachdem alle anderen AOTrauma Regionen bereits etabliert sind, stehen die europäischen Sektionen und Chapters unter einem gewissen Handlungszwang, sich möglichst bald zu einer gemeinsamen Region Europa zusammenzufinden, nicht zuletzt, um ihre Vertreter im AOTTB und in den Commissions wählen zu können.

Aus AO Schweiz und AO Alumni Switzerland wird AOTrauma Switzerland

Wenn die Schweiz in Zukunft innerhalb der AO Foundation trotz der oben geschilderten Veränderungen eine Rolle spielen will, muss sie mit einer Stimme sprechen können. Die Vorstände der AO Sektion Schweiz und des AO Alumni Chapters Switzerland haben deshalb beschlossen, ihren Mitgliedern die Fusion beider Organisationen unter dem Namen AOTrauma Switzerland zu empfehlen. Anlässlich der Mitgliederversammlung der AO Sektion Schweiz am 8. Mai 2010 wurde die entsprechende Änderung der Statuten einstimmig angenommen. Die Aufnahmekriterien für die Mitglieder entsprechen ab sofort den bisherigen Kriterien für die Aufnahme ins Alumni Chapter, sodass alle Alumni nun unmittelbar Mitglieder der Sektion werden können. Das AO Alumni Chapter wurde bereits anfangs Jahr aufgelöst. Die bisherigen Vorstände beider Organisationen werden während einer Übergangsphase von zwei Jahren einen gemeinsamen Vorstand bilden, welcher vom bisherigen Präsidenten der AO Sektion Schweiz, Dr. Christoph Sommer, geleitet wird. Am Ende der Übergangsperiode wird der Vorstand durch Neuwahlen neu bestellt werden.

Weiter Informationen unter: www.aotrauma.org.